Nurkovic' Höhenflug – Homfeldts Absturz

BÜRGERMEISTERWAHL IN SCHORTENS Wie konnte das passieren? Ein Erklärungsversuch

VON OLIVER BRAUN



Der Unterlegene und die Siegreiche bei der Schortenser Bürgermeisterwahl: Axel Homfeldt (CDU) und Ermana Nurkovic (SPD). BILD: OLIVER BRAUN

SCHORTENS – Der ungeahnte Höhenflug der Ermana Nurkovic, der nun frischgewählten künftigen Bürgermeisterin von Schortens, hat sie selbst wohl am meisten überrascht. Dabei sind Höhenflüge nicht unbedingt ihr Ding, sie steht eher für Bodenhaftung. Vor einem Jahr noch vollkommen unbekannt in Schortens, wird die 30-Jährige mit einem Wahlergebnis von 53,64 Prozent am 1. November offiziell die neue Verwaltungschefin der Stadt.

Nicht weniger unerwartet kommt die unsanfte Bruchlandung des vor der Wahl siegesgewiss hochfliegenden Axel Homfeldt. Er, seine CDU und seine Wählerinnen und Wähler fielen am Sonntagabend aus allen Wolken. Nur 18 Prozent. Das war mehr als eine Klatsche. Das ist bei dem selbstgesteckten Anspruch schon beinahe ein Rauswurf. Sogar der ziemlich blasse Mitbewerber Karsten Töpel hatte am Ende noch 0,5 Prozentpunkte mehr auf dem Höhenmeter der Wahlsäule.

Verwundert über großen Abstand

Wie konnte das passieren? Nicht nur bei der abgestraften CDU, auch bei der siegreichen SPD und in weiten Teilen der Stadt ist man einigermaßen verwundert über dieses Ergebnis und diesen extrem großen Abstand. Denn Homfeldt ist doch „der von hier". Nurkovic „nur die Zugegezogene". Was also ist bei Homfeldt so grandios schiefgegangen, was hat sich bei Nurkovic so erfolgreich zusammengefügt?

Vermutlich waren es doch nicht die großen Zukunftsthemen und komplizierten Analysen, mit denen sich Schortens auseinandersetzen muss. Fehlender bezahlbarer Wohnraum, Grundlagen für wirtschaftliches Wachstum oder der demografische Wandel mit all den größer werdenden Problemen in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen. Alles zu abstrakt, alles zu beängstigend? Vielleicht lagen die wirklichen Themen, die die Wähler abholten, direkt vor deren Haustüren: sichere Gehwege und funktionierende Straßenlaternen, die umstrittenen Poller. Vermutlich lag es aber auch einfach an den beiden sehr unterschiedlichen Typen, die da zur Wahl standen und die bis zum Sonntag viele Schortenser in einer Stichwahl gesehen haben. Denn die Mitbewerber Karsten Töpel und auch Anke Asche hatte wohl kaum einer wirklich auf der Rechnung. „Maß und Mitte", so Asches Slogan, ergibt am Ende doch nur Mittelmaß.

Der „Uli-Hoeneß-Faktor"

Homfeldts schlechtes Wahlergebnis lässt sich vielleicht auch mit einem „Uli-Hoeneß-Faktor" erklären. Der große Zampano beim FC Bayern – Homfeldt ist übrigens FC-Bayern-Fan – ist die polarisierendste Reizfigur des deutschen Fußballs. Ein Macher, einer der weiß und der sagt, wo es langgeht, der Chancen erkennt und Visionen für seinen Club hat und einen klaren Plan, wie sich diese Ziele erreichen lassen. Durch sein emotionales und nicht selten provokantes und rechthaberisches Auftreten spaltet er die Fußballnation. Er scheut sich nicht vor Konflikten, was ihn bei gegnerischen Fans extrem unbeliebt macht.

Axel Homfeldt ist nicht Uli Hoeneß. Aber Parallelen sind nicht von der Hand zu weisen. Auch Homfeldt gilt als Strippenzieher, hat das Image des Machers und des in der Stadt zu mächtig Gewordenen, der weiß und bestimmt, wo es langgeht. Auch Homfeldt hat klare Vorstellungen und einen klaren Plan für die Stadt. Er erkennt und benennt die Probleme, die andere nicht sehen oder wahrhaben wollen. Homfeldts Wahlkampf war hochprofessionell organisiert. Dass er damit nicht durchdringen konnte, mag an seiner „selbstherrlichen und polarisierenden Art" liegen, die ihm viele vorhalten. Nicht auszuschließen ist zudem, dass ihm seine Rolle in der Debatte um Krankenhaus und Zentralklinikum, die zwar Landkreis- und kein Bürgermeister-Thema ist, in Schortens anteilig auch auf die Füße fiel. Und dass er mit in den Sog des Abwärtsstrudels der Bundes-CDU geraten ist. So kommt eines zum anderen, führt zum Motorschaden und Totalabsturz.

Die richtigen Themen, der richtige Ton

Und Ermana Nurkovic, die strahlende Siegerin? Sie erwies sich in den zwölf Monaten seit ihrem Erstaufschlag in Schortens als sympathische, empathische und den Menschen zugewandte Neu-Bürgerin, die glaubhaft und überzeugend vermitteln konnte, dass sie sich für die Menschen und ihre Sorgen wirklich interessiert. Sie sagte nie, wo es langgehen soll. Sie hörte sich stattdessen an, wo die Menschen hinwollen. Und dass in deren Alltag alles läuft. Unermüdlich war sie mit ihrem Wahlkampfteam um Detlef Kasig unterwegs auf „Zuhör-Tour", putzte Klinken, besuchte Vereine, Feste, bespielte die Kanäle auf Social Media, und setzte offensichtlich auf die richtigen Themen, traf stets den richtigen Ton, lachte und lächelte häufiger als ihre Mitbewerber und gewann mit ihrer Art die Herzen und die Stimmen der Wähler. Emotionen, so schrieb es bereits ein Kollege, erreichen die Menschen eher, als komplexe Themen und Fakten.

Alles richtig machen manchmal eben auch die anderen.

Komplett neue Rennbahn für den MSC

SPEEDWAY Bauarbeiten für neue Rennstrecke beim MSC Moorwinkelsdamm angekündigt – erstmals mit Kinderrennbahn

VON JAN-OLE SMIDT



Freuen sich über die Fördergelder von Leader und auf die neuen beiden Rennbahnen: Ulrich Schweer (von links), Jochen Rädiker, Jens Schledorn, Thies Schweer und Axel Holzapfel. BILD: JAN-OLE SMIDT

MOORWINKELSDAMM – Ein Großprojekt steht dem Motorsportclub (MSC) Moorwinkelsdamm bevor. Dort, wo zweiwöchentlich junge Motorradfahrer um die Kurven heizen, sind für die kommenden Winter- und Frühjahrsmonate groß angelegte Bauarbeiten angekündigt. Der MSC Moorwinkelsdamm bekommt eine komplett neue Rennbahn in der „SVG AG-Arena" am Linsweger Weg. Außerdem eine nagelneue, zusätzliche Kinder- und Jugendrennbahn, die es bislang noch gar nicht beim Moowidammer Speedway-Club zu finden gab. Hierbei unterstützt die Leader-Region Südliches Friesland, die eine hundertprozentige Finanzierung aus Fördergeldern garantiert.

Gesamtkosten von 400.000 Euro

Gewünschter Baustart sei im Oktober, erklärt Jochen Rädiker. Der Clubvorstandsvorsitzende blicke zuversichtlich auf die kommenden Monate. Zwar investiert der Verein selbst eine große Summe Geld, bekommt den Löwenanteil aber aus Fördergeldern verschiedener Töpfe zusammen. „Nur so haben wir überhaupt eine Möglichkeit, den Club in eine vielversprechende Zukunft zu führen", sagt Rädiker bei der Präsentation der Pläne. Beim Umbau der bekannten und großen Rennbahn helfen vor allem die ADAC-Stiftung und der ADAC Weser-Ems. Inklusive der neuen Mini-Rennbahn kostet das Vorhaben rund 400.000 Euro. „Wir hoffen darauf, die Bahn zu unserem Flutlichtrennen ‚Masters of Speedway' nächstes Jahr im Mai einweihen zu können."

Für den Umbau der großen Rennbahn muss der MSC einen Eigenanteil von etwa 90.000 Euro tragen. Der Rest kommt aus den Förderprogrammen des ADAC. Bei der Kinder- und Jugendrennbahn unterstützt die Leader-Region Südliches Friesland mit einer Fördersumme von knapp 70.500 Euro, der Landessportbund kofinanziert das Projekt mit rund 47.000 Euro, außerdem hat die Gemeinde Bockhorn einen Anteil an der Mini-Rennbahn von rund 22.300 Euro. Damit ist die Kinder- und Jugendrennbahn im Wert von knapp 140.000 Euro bezahlt. Bei der jüngsten LAG-Sitzung wurde dazu ein einstimmiger Beschluss gefasst.

Umfangreicher Umbau

Die Rennbahn des MSCM ist das letzte Mal vor zehn Jahren erneuert worden, doch um nationale und internationale Wettbewerbe in Moorwinkelsdamm ausfahren zu dürfen, muss den neuen Richtlinien gefolgt werden. „Es geht dabei hauptsächlich um moderne Sicherheitsvorkehrungen. Vor allem brauchen wir neue bewegliche Banden", erklärt Jochen Rädiker. Neben Luftkissen, die über die eigentliche Bande gespannt und sowieso schon genutzt werden, sind flexibel gelagerte Bandenelemente gemeint, die beim Aufprall zusätzlich nachgeben. Die Rennbahn wird außerdem neu aufgefüllt mit leichter Steigung zu den Außenrändern. Eine Drainage wird verlegt, Rinnsteine werden gesetzt und eine neue Startanlage entsteht. Parallel wird die Kinder- und Jugendbahn im Innenfeld der bestehenden Rennbahn gebaut. Im Gegensatz zur großen 360 Meter langen Bahn, ist die Mini-Bahn gerade einmal 132 Meter lang. Es entsteht also ein kleines Oval in einem großem Oval. „Und das ist sehr sinnvoll, betrachtet man allein die Leistung der kleinen Maschinen, die auf der großen Bahn an ihre Belastungsgrenze kommen", sagt Jugendtrainer Axel Holzapfel. „Durch die Kinderbahn können unsere Kinder und Jugendlich endlich unter Wettbewerbsbedingungen trainieren." Außerdem darf der MSC Moorwinkelsdamm dann auch entsprechende Wettbewerbe anbieten und kann zwei neue Klassen ins Aufgebot hinzufügen – die ganz kleinen PW-50 und die Junior-B2-Klasse.

Beitrag zur Nachwuchsförderung

„Was uns Freude bereitet, ist, dass der Verein stetig wächst", erzählt Axel Holzapfel, „doch gerade im Kinder- und Jugendbereich freuen wir uns umso mehr auf neue Gesichter." Langfristig möchte der Motorsportclub ehrenamtliche Helfer gewinnen, mehr jüngeren Mitgliedern Verantwortung übertragen und eine nachhaltige Vereinsentwicklung garantieren.

„Pflicht ist bei uns, dass die Eltern mitmachen. Es gibt kaum einen Sport, wo Eltern so eng zusammenarbeiten mit ihren Kids wie hier beim Speedway." Durch die neue Kinder- und Jugendrennbahn soll die Nachwuchsgewinnung abgesichert werden. „Und genau deshalb unterstützt Leader das Projekt herzlich gern", sagt Jens Schledorn, Koordinator der hiesigen Leader-Region Südliches Friesland. „Der Verein ist von großer Bedeutung für diese Region und bringt in den verschiedenen Klassen immer wieder auch nationale oder internationale Meister hervor."